

SONDERUMFRAGE

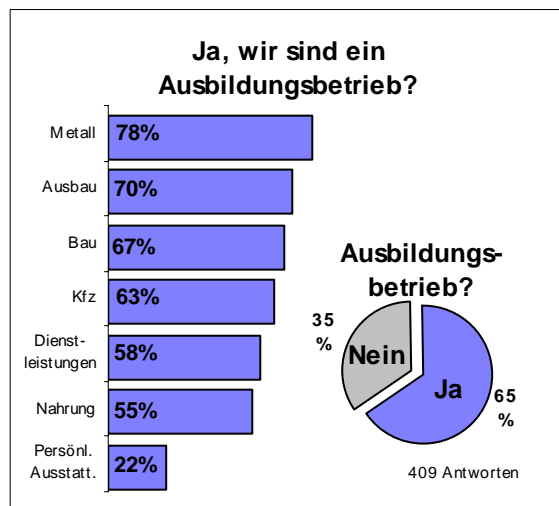
BESCHÄFTIGUNGSPOTENTIALE IM HANDWERK - HERBST 2001

Über 6.000 unbesetzte Arbeitsplätze im regionalen Handwerk

Das ist die Kernaussage der Sonderumfrage, die die Handwerkskammer im Herbst dieses Jahres bei den Betrieben im Kammerbezirk durchgeführt hat. Die schlechte wirtschaftliche Stimmung und die Tatsache, dass durchaus ein zunehmender Teil der Betriebe Personal verringert, bilden zum geäußerten Stellenbedarf keinen Widerspruch. Darin spiegelt sich vor allem der Ruf der Betriebsinhaber nach „passenden“ Arbeitskräften im Hinblick auf Qualifikation, Motivation und Engagement wider. Auch die Suche nach geeigneten Nachfolgern zur Übernahme des Betriebs dürfte aufgrund des anstehenden Generationenwechsels im Handwerk eine Rolle spielen. Noch führt die Zahl der nicht besetzten Arbeitsplätze bei den meisten Betrieben nicht zu betrieblichen und ökonomischen Engpässen, was durch die derzeitige konjunkturelle Abwärtsbewegung zu erklären ist. Insgesamt hat fast jeder vierte der 1.800 angeschriebenen Betriebe zum Thema „Beschäftigungspotentiale im Handwerk“ Stellung genommen.

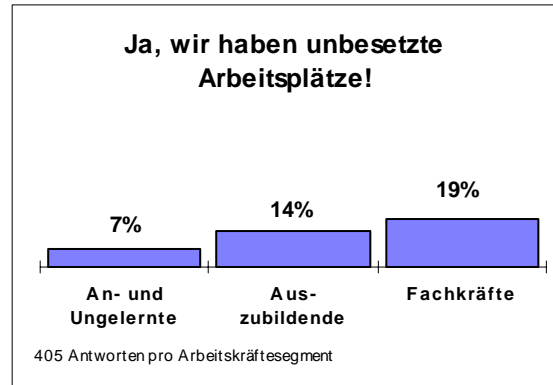
Zwei Drittel der Betriebe bilden aus

Handwerksbetriebe sind nach wie vor der Qualifizierungsmotor der deutschen Wirtschaft. Zwei von drei Betrieben im Kammerbezirk Aachen bildet derzeit aus oder haben bereits junge Menschen ausgebildet. Wie die diesjährigen Eintragungen in die Lehrlingsrolle zeigen, ist die Zahl wieder gestiegen.



Innerhalb der Branchen bestehen jedoch große Unterschiede. An der Spitze stehen das Metall-, das Ausbau- und das Bauhandwerk. Dort qualifizieren überdurchschnittlich viele Betriebe. Bei den Gewerken der persönlichen Ausstattung stellt hingegen nur jeder fünfte Fachbetrieb Ausbildungsplätze bereit. **Insbesondere Fachkräfte gesucht**

Zwei von zehn Betrieben könnten Arbeitsplätze für Fachhandwerker bieten, 14 % für Lehrlinge. Weitere 7% haben Bedarf an an- und ungelernten Arbeitskräften.



Konkret ergibt dies bei den 409 befragten Handwerksunternehmen einen Bedarf von insgesamt 255 Arbeitskräften bzw. statistisch gesehen von 0,6 Arbeitskräften pro Betrieb. Davon wären 60 % Vollarbeitsplätze.

Hochgerechnet auf den gesamten Kammerbezirk und die Betriebe im Vollhandwerk (rund 10.200) könnten zusätzlich über 6.000 Menschen mehr in Lohn und Brot gebracht werden. Jeder zweite potentielle Arbeitsplatz würde einer Fachkraft zu Gute kommen. Die andere Hälfte der Stellen verteilt sich zu gleichen Anteilen auf Lehrstellen und Jobs für An- und Ungelernte.

Offene Stellen oftmals noch kein Problem für Betriebe

Die offenen Stellen behindern Entwicklung der Betriebe noch vergleichsweise wenig.



Für drei von vier Handwerksunternehmen, die diese Frage beantwortet haben, bilden die unbesetzten Stellen keinen Hemmschuh hinsichtlich der Umsatzentwicklung oder der notwendigen Investitionen. Dies dürfte vor allem an der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Situation liegen. Bei einer an-



SONDERUMFRAGE

BESCHÄFTIGUNGSPOTENTIALE IM HANDWERK - HERBST 2001

ziehenden Wirtschaftsentwicklung sind jedoch ernsthafte Engpässe zu erwarten.

Schwierigkeiten bei Stellenbesetzung

Handwerksbetriebe, die Arbeitsplätze schaffen wollen, haben es bei der Stellenbesetzung jedoch nicht immer leicht. Die schlechte Vermittlung durch das Arbeitsamt und die unzureichenden Qualifikationen der Bewerber sind die am häufigsten genannten Hindernisse bei der Stellenbesetzung mit Fachkräften oder an- und ungelerten Bewerbern. Danach folgen zu hohe Gehaltsforderungen von Seiten der Arbeitssuchenden.

Fachkräfte sowie An- und Ungelernte	
Arbeitsamt vermittelt schlecht	32%
Qualifikation genügt nicht	28%
Gehaltsforderungen zu hoch	18%
Keine 630-DM-Kräfte da	9%
Teilzeitkräfte fehlen (über 630 DM)	6%
Industrie wirbt ab	5%
Befristete Stellen	2%

418 Antworten

Auszubildende	
Qualifikation ungenügend	34%
Mangelndes Interesse	32%
Höhe Ausbildungsvergütung	11%
Mangelnde Info über Beruf	10%
Stelle nicht angetreten	8%
Ausbildungsordnung reicht nicht	5%

260 Antworten

Bei der Suche nach geeigneten Lehrlingen steht das Problem der ungenügenden Qualifikation fast gleichauf mit dem mangelnden Interesse der Auszubildenden an ihrem Beruf im Vordergrund.

Eigeninitiative bei Bewerbersuche

Die Handwerksbetriebe nehmen die Suche nach qualifiziertem und geeignetem Personal aktiv in die Hand. Die Verstärkung der Ausbildung im eigenen Betrieb, Anzeigenschaltung in Zeitungen und die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter gelten als probate Mittel, die benötigten Fachkräfte bzw. An- und Ungelernten für den Betrieb doch noch zu generieren.

Trotz der schlechten Noten, die dem Arbeitsamt bei der Vermittlung von Fachkräften gegeben werden, ist die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt bei der Besetzung der Lehrstellen sehr gewünscht und gesucht. Zudem werben zahlreiche Fachbetriebe in Schulen und in Vereinen für ihr Unternehmen, um qualifi-

zierte Bewerber für die Lehrstellen zu bekommen.

Fachkräfte / An- und Ungelernte	
Verstärkte eigene Ausbildung	26%
Anzeigen in Zeitungen	23%
Weiterbildung der Mitarbeiter	22%
Zusammenarbeit mit Arbeitsamt	13%
Nutze Leiharbeiter/ Kollegenhilfe am Bau	9%
Suche über Internet	5%
Zusammenarbeit m. Jobagenturen	2%

401 Antworten

Auszubildende	
Zusammenarbeit mit Arbeitsamt	38%
Werbung in Schulen/Vereinen	24%
Anzeigen in Zeitungen	19%
Teilnahme an Lehrstellenbörse	13%
Suche über Internet	6%
Zusammenarbeit m. Jobagenturen	1%

177 Antworten

Die moderneren Instrumente der Personalsuche - etwa über das Internet oder mit Hilfe von Jobagenturen - sind noch nicht sehr weit verbreitet.

Bewerber aus Osteuropa durchaus willkommen

Um den Bedarf an Arbeitsplätzen zu decken, würde jedes zweite der antwortenden Unternehmen auf Bewerber aus den Gebieten der EU-Osterweiterung zurückgreifen. Allerdings haben nur 246 der insgesamt 409 Betriebe überhaupt dazu Stellung genommen. Die Bereitschaft, Menschen aus diesen Regionen einzustellen, ist demnach bei deutlich weniger als der Hälfte der Betriebe vorhanden.

